

Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe

34. Ausgabe Juli 2007



RSO-Fagottisten: Marcelo Padilla, Leo Eröd

Schülerliste Hans Hadamowsky



# Editorial

*Liebe Genossen und Genossinnen!*

Unser letzter Parteitag stand wieder ganz unter dem Eindruck des jüngst beschlossenen Dreijahresplans. Nach den unüblich langen stehenden Ovationen von Seiten des Parteivolkes dankte der Vorsitzende in bewegenden Worten für seine Huldigung. Die Revolution ist immer und überall und wir werden den Sieg davontragen. Den Säuberungen fallen all jene zum Opfer, die ihre linientreue Pflicht zur bedingungslosen Unterwerfung und selbstverständlichen finanziellen Beteiligung nicht erfüllt haben. So entlud sich der Zorn des Vorsitzenden über die Konterrevolutionäre und erwähnte zur Veranschaulichung der bedrohlichen Lage nur die Worte „Sibirien“ und „Gulag“! Wie sehr wir auf der Hut sein müssen, zeigt schon allein die Tatsache, dass der Computer des Parteisekretärs auf wundersame Weise seinen Geist aufgab. Dieser Anschlag aber stärkt in Wahrheit nur unsere Kräfte.

Unser Geheimdienst hat nun in mühsamer Kompilationsarbeit eine Liste all jener in- und ausländischen Proletarier erarbeitet, die in Wien mit dem grassierenden Hadamowsky'schen Oboenvirus in Berührung gekommen sind. Wir danken all jenen Helden, die sich in grauen Vorzeiten unserer Partei und dem Wiener Klang still und selbstlos opferten, und veröffentlichen die Namen der Genossen zur öffentlichen Anteilnahme, Verehrung und Verklärung.

Unseren Brüdervölkern an den doppelten Rohren widmet sich die Auslandsabteilung. Damit können unsere Genossen einen Einblick in die letzten Bollwerke bolschewistischer Grundsätze erhaschen.

Proletarier und ProletInnen, lasst uns gemeinsam weiter marschieren, die Revolution hat eben erst begonnen! Teilt brüderlich die Rohre und Instrumente, lasst alle teilhaben an den Segnungen der modernen Errungenschaften unseres Oboespiels und meldet sofort alle Verdächtigen und Überläufer, denen selbiges nicht gefällt.

Euer

Josef Stalin (Bednařik)

## Bericht über die Generalversammlung

vom Sonntag, 29. April 2007

Nach dem Feststellen der Beschlussfähigkeit begrüßte der Obmann die anwesenden Mitglieder und sprach allen, die zum Gelingen unseres Projektes beigetragen haben, seinen Dank aus, besonders Dr. Ernst Kobau für die Journalgestaltung und Archivbetreuung, Peter Mayrhofer für die Organisation des Hadamowsky-Wettbewerbes und Sebastian Frese für die Betreuung unserer Instrumente. Nach dem Bericht des Rechnungsprüfers Helmut Mezera folgte der Antrag auf Entlastung des Vorstandes, der einstimmig angenommen wurde. Laut Statuten wurde die alle drei Jahre fällige Neuwahl des Vorstandes durchgeführt, der sich nun in folgender Zusammensetzung präsentiert:

Obmann: Josef BEDNARIK  
Vizeobmann: Peter MAYRHOFER  
Schriftführer: Dr. Ernst KBAU  
Schriftführerstv: Dora RIEMER  
Kassier: Wolfgang PLANK  
Kassierstv: Sebastian FRESE

Folgende Anträge wurden diskutiert und beschlossen:

Ab Herbst 2008 soll es alle zwei Jahre einen Nachwuchswettbewerb geben.

Dr. Theodore Albrecht wird um weitere Artikel für unser Journal ersucht und Mag. Bernhard Paul wird mit dem Aufbau einer Datenbank über (Wiener) Oboisten beauftragt.

Es wurde auch über Instrumentenverkäufe und dadurch notwendige Ankäufe beraten.

Zuletzt wurde noch die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung von Diplomarbeiten beschlossen, die im Zusammenhang mit dem Thema „Wiener Oboe“ oder deren Geschichte stehen.

(Einzureichen beim Vorstand)

Unsere Bankverbindung  
Vereinigte Volksbanken  
Baden-Mödling-Liesing  
Knt. Nr. 536 36 35 0000  
BLZ: 42750



**VOLKSBANK**  
A- 2340 Mödling, Freiheitsplatz 5-6  
Tel.: 02236/47131 (Fax 4713150)  
e-mail: vb-moedling@baden.volksbank.at  
IBAN: AT6442750 5363635 0000  
BIC: VBOEATWWBAD

# RSO-Fagottisten I: Marcelo Padilla

*Marcelo Padilla wurde am 22. Juni 1980 in Miami geboren. Sein Vater war Ingenieur für Flugzeugturbinen, die Mutter Immobilienmaklerin. Er hat zwei Geschwister. Sein schon in jungen Jahren äußerst bewegter Lebensweg kann beispielhaft für das Phänomen der (auch musikalischen) Globalisierung stehen und dokumentiert jenseits des zu Recht kritischen gesehenen Potentials die mit ihr doch auch verbundenen Chancen. Die Frage lag nahe, wie man mit Eltern, die musikalischen Berufen fern standen, zur Musik kommt.*

Ich habe mich mit dem Großvater mütterlicherseits sehr gut verstanden und immer viel Platten gehört. Er spielte in einer Big Band namens „Murillo“, die aus lauter Familienmitgliedern bestand, Trompete. Damals schenkte die japanische Regierung dem Land Instrumente der Fa. Yamaha, die über das ganze Land verteilt wurden. Ich sah ein Saxophon und war sofort begeistert. So begann ich meine musikalische Reise mit 12 Jahren in Costa Rica (jetzt spiele ich übrigens ein Yamaha Fagott).

Ein Jahr später war der Lehrer krank, worauf als Substitut ein Fagottist als Ersatz kam und ich daher zum Fagott wechselte. Dass man da auch im Orchester spielen konnte, freute mich sehr. Das Fagottzimmer war neben dem Tubazimmer, worauf ich auch Tuba angefangen habe, die mir wegen der Lautstärke eigentlich besser gefiel, doch dann bekam ich eine Zahnsperre, und das war's dann.

*Ist es nicht kompliziert, ein Fagott aufzutreiben?*

Die Musikuniversität hatte für das Jugendprogramm (ähnlich unseren Vorbereitungslehrgängen, aber ohne Druck) genügend Instrumente, und man konnte gratis Instrumente leihen.

Mit 14 ging ich wieder mit den Eltern nach Miami und dort auf eine Music High School. Mein Lehrer war dort Manuel Ziegler, der in der Bernstein-Zeit Fagottist im New York Philharmonic Orchestra war. Mit 15 kehrte ich wieder zurück, schloss die Schule mit 17 ab und ging dann nach Barcelona, weil Madame Eugenia Sequeira von der dortigen Fagottklasse eine Master Class in Costa Rica



gehalten und mich und meine Eltern gefragt hatte, ob ich nicht bei ihr studieren wolle. Mit 19 bekam ich eine Stelle als 2. Fagottist im Liceu, dem Opernhaus von Barcelona. Damals war übrigens Bertrand de Billy Chefdirigent. Im Conservatorio superior hatten wir das Zimmer übrigens neben den Tenors (ein Instrument der Cobla).

*Warum wolltest Du nicht auch dieses Instrument lernen?*

Na ja, weil man damit nur Volksmusik spielen kann. Dann besuchte ich eine Master Class von Turković in Valencia. Dadurch kam ich nach Wien. Ich machte 2000 die Aufnahmeprüfung an der Wiener Musikuniversität und kündigte meine Stelle in Barcelona.

Als ich mit dem Fagott begonnen habe, bin ich sofort, nachdem ich das Instrument in Empfang genommen habe, in ein Plattengeschäft gegangen und habe damals (als erste CD überhaupt) Vivaldi-Konzerte mit Turković als Solisten gekauft. In Barcelona dachte ich immer schon, besonders nachdem ich ihn in der

Master Class kennen gelernt hatte, ich sollte versuchen, bei ihm zu studieren.

*Und wurden Deine Erwartungen erfüllt?*

Vollauf. Nicht nur beim Fagottunterricht. Als Student kann man relativ günstig zu Karten kommen, und an Konzerten gibt es eine riesige Auswahl.

*Du gehst also viel in Konzerte?*

Ja, auch jetzt noch, gerade habe ich die Wiener Symphoniker unter dem neuen Star Gustavo Dudamel mit einem sensationellen Sacre gehört.

*Was war in Wien anders?*

Bei Turković habe ich einige Sachen umgestellt. Ich hatte einen sehr hellen Ton und spielte mit viel zu viel Vibrato (er meinte damals sinngemäß, dass wie beim Kochen zuviel Salz nicht gut wäre). Auch gefiel mir, dass hier alles, besonders die Studenten, viel internationaler war.

*Dein Ziel war aber schon, wieder eine Stelle im Orchester anzustreben?*

Ja, dazu eine kleine Geschichte: als ich in Wien war, dachte ich, dass es schon verrückt gewesen ist, die Stelle in Barcelona zu kündigen. Als diese Stelle daraufhin im November 2001 wieder ausgeschrieben wurde, ging ich zum Probespiel für meine eigene Stelle! Doch ich kam über die erste Runde nicht hinaus. Die Stelle wurde damals zwar nicht besetzt, doch bereits im Herbst 2002 war dann das Probespiel im Rundfunk für Alois Tschiggerls Kontrafagott-Stelle, die ich bekommen habe, weshalb ich nicht zum nächsten Probespiel in Barcelona ging. Als dann Werner Krenn in Pension gegangen ist, wurde die erste Stelle frei, und ich nutzte die Chance.

*Eigentlich eine ziemlich unangenehme Sache, vor dem eigenen Orchester nochmals vorzuspielen?*

Wirklich anders war für mich, dass in der dritten Runde, als der Vorhang weg war, die Kollegen vor mir gesessen sind. Damals dachte ich, dass ich alles riskieren werde. Ich wollte auf keinen Fall hören, ich hätte zu vorsichtig gespielt. Ich hatte ein sehr gutes Rohr und nahm volles Risiko.

*Dadurch wurde ja Deine Stelle frei, die erst nach dem Ende der Probezeit ausgeschrieben und jetzt von Leo Eröd besetzt ist. Hast Du Dich eigentlich für Probespiele speziell vorbereitet?*

Damals war bereits Richard Galler der Nachfolger von Turković. Wir haben aber bei beiden in der Klasse Probespielsimulationen gemacht, Nummern ausgelost, Vorhänge aufgehängt und die Situation geübt. Das finde ich sehr, sehr gut.

*Was war bei Galler anders?*

Im Prinzip haben die beiden dieselbe Richtung, was auch nicht verwunderlich ist, ist doch Galler selbst ein Schüler von Turković.

*Stichwort Rohrbau: Du erwähntest das besonders gute Rohr beim Probespiel.*

Früher habe ich meistens Rohre gekauft, und dann meist nur die Feinheiten geschabt. Seit einiger Zeit aber mache ich die Rohre selbst (nicht, dass ich dabei besonders fleißig wäre!). Aber ich finde es jetzt wichtig, weil ich noch so viele Jahre damit verbringe, nicht abhängig sein will und mit Richard Galler einen speziell guten Lehrer auch für diesen Bereich gefunden habe.

*Vermisst Du manchmal noch das Kontrafagott?*

Ich habe sehr gerne Kontrafagott gespielt, freue mich aber, jetzt nur mehr Rohre für Fagott bauen zu müssen.

*Österreich hat gute Beziehungen zu Costa Rica – Stichwort Michael Schnitzler und der Regenwald der Österreicher.*

Ja, das ist bei uns sehr bekannt. Ich fahre jetzt im Sommer selbst dorthin. Wir haben ja auch keine Armee in Costa Rica. Unsere einzige Flugabwehr sind die Papageien und Tukane im Regenwald.

*Erinnerst Du Dich noch an besondere Begebenheiten?*

Ja, mein allererstes Mal am 1. Fagott. Als wir in der Oper Barcelona „Figaro“ spielten, schabte meine damalige Kollegin während einer Lichtpause am Rohr.

Doch leider rutschte sie ab, schnitt sich in den Finger, und plötzlich war sie weg. Als der Dirigent Bertrand de Billy irritiert herschaute, erklärte ich ihm in Zeichensprache, was vorgefallen war, und er deutete mir, auf dem 1. Fagott Platz zu nehmen. Da rutscht einem schon das Herz in die Hose.

Einer der künstlerischen Höhepunkte war für mich, mit Milan Turković, Richard Galler und Robert Buschek im Februar 2007 im MV im Fagottquartett aufzutreten. Den Tag werde ich nicht vergessen.

#### *Stichwort Wiener Oboe?*

Jetzt spiele ich so oft mit der Wiener Oboe, dass mir die Französische ungewohnt vorkommt. Was mir auffällt, ist die doch unterschiedliche Verwendung des Vibratos. Überhaupt spielen die Wiener Oboisten sehr unterschiedlich. Man kann eigentlich keine

gemeinsame Linie entdecken.

#### *Gibt es eine gemeinsame Linie bei den Wiener Fagottisten ?*

Naja, eigentlich auch nicht, da wird auch sehr unterschiedlich gespielt.

Was ich noch schade finde ist, dass in Frankreich auch immer mehr Stellen für Fagott anstatt für Basson ausgeschrieben werden. Dazu eine passende kuriose Geschichte: als ich Barcelona engagiert war, spielte ich einmal in Toulouse. Ich ging an einem Antiquitätengeschäft vorbei und bemerkte eine Lampe, die sich bei genau-rem Hinsehen als Basson herausstellte. Das wollte ich damals unbedingt kaufen. Doch der Preis war sehr hoch, und ich konnte nur einen gewissen Betrag pro Tag von meiner Bank-Karte abheben. Als ich dann das Geld beisammen hatte, war das Kuriosum leider schon weg.

Neuanfertigungen, Reparaturen, Spezialanfertigungen

# Meisterwerkstatt für Holzblasinstrumente

**André Constantinides**

Loibersdorf 5  
3650 Pögstall  
Tel: 0043-(0) 664-9202850  
Fax: 0043-(0) 2758-34872

E-Mail: [holzblasinstrumente@utanet.at](mailto:holzblasinstrumente@utanet.at)  
Internet: [www.constantinides.at](http://www.constantinides.at)

# RSO-Fagottisten II: Leo Eröd

*Leo Eröd wurde am 16. August 1977 geboren und wuchs bis zum 13. Lebensjahr in Graz auf. Der Name „Eröd“ steht für eine beachtliche Musiktradition, weshalb wir unser Gespräch auch mit einer Frage zum familiären Hintergrund einleiteten.*

*Musik ist im Hause Eröd wohl zu jeder Zeit ein Thema gewesen. Wie viele Geschwister hast Du, haben alle ein Instrument gelernt? Freiwillig, oder wurde ein gewisser Druck ausgeübt?*

Natürlich war bei uns immer Musik im Haus, und wenn man von klein auf den Vater Klavier spielen hört, prägt das, ob man's will oder nicht. Wir sind fünf Geschwister, und abgesehen von meiner älteren Schwester haben wir uns auch tatsächlich alle in Richtung Musik bewegt. Zum Musizieren gezwungen wurde bei uns zwar niemand, aber wenn Interesse da war, dann wollten die Eltern schon, dass man es ordentlich lernt und konnten uns das auch ermöglichen.

*Wie kommt man zum Fagott?*

Mit etwa 7 oder 8 Jahren, soweit ich mich erinnere, besuchte ich mit meinem Vater eine Alpensymphonie-Probe. Am meisten beeindruckte mich dabei die Windmaschine, als ich aber erfuhr, dass sie von Schlagwerkern gespielt wird, ich also auch Xylophon, Pauke und andere Instrumente lernen müsste, die mich weniger interessierten, wollte ich – eigentlich auch logisch bei der Alpensymphonie – Trompete lernen. Dafür war ich aber noch zu jung und daher begann ich mit Klavier. Nachdem ich einige LehrerInnen mit meiner Faulheit zur Verzweiflung getrieben hatte, kam die letzte auf die Idee, mir mangelndes Talent zur Mehrstimmigkeit zu attestieren, und empfahl daher ein Blasinstrument. Mit meinem Vater besuchte ich also eine Bläserquintettprobe bei Rudolf Frodl an der Grazer Hochschule, bei der ich alle Instrumente probieren durfte. Dabei waren mir vor allem Horn und Fagott sympathisch, wobei ich mich dann für das „exotischere“ entschieden habe. Ich begann also zunächst privat bei Frodl zu lernen. Das erste Jahr über hatte ich noch kein eigenes Instrument, ich spielte



also eigentlich immer nur einmal wöchentlich in der Stunde Fagott, durfte aber dazwischen das Rohr mit nach Hause nehmen, um krähen zu „üben“. Als die Familie nach Wien übersiedelte, begann ich dann bei Michael Werba am Konservatorium – hier erfuhr ich zum erstenmal von der Existenz des sagenumwobenen „Wiener Bläserstils“ und lernte natürlich eine ganze Reihe anderer wichtiger Dinge. 2001 wechselte ich ans Mozarteum Salzburg zu Richard Galler, dessen Nachfolger jetzt Marco Postinghel aus München ist. Bei ihm werde ich, hoffentlich bald, meinen Abschluss machen.

*Ist ein Diplom wichtig?*

Grundsätzlich wird man sicher nicht plötzlich zu einem fantastischen Musiker, sobald man ein



Diplom hat, aber ich denke schon, dass es schön ist, sozusagen schwarz auf weiß bestätigt zu haben: „Ich kann mein Instrument spielen“

*Wie hast Du den Unterricht erlebt, oder was findest Du wichtig?*

Da hat jeder meiner Lehrer eine andere Strategie verfolgt und mich auf seine Weise geprägt. Erfolgsrezept gibt's hier sicher keines – der eine braucht nur einen Lehrer und lernt bei ihm alles, der andere braucht fünf. Wichtig ist aber ab einem gewissen Niveau, dass man sich nie einem Lehrer ganz ausliefert und alles so macht, wie er es sagt, ohne darüber nachzudenken. Denn das eigene Gefühl, die eigenen Ohren und die eigene Musikalität sollten immer der wichtigste Lehrer sein – sie sind ja auch die einzigen, die uns das ganze Leben lang begleiten.

*Hast Du Dich auf Probespiele speziell vorbereitet?  
Wie gehst Du mit Nervosität um?*

Die Vorbereitung besteht für mich vor allem aus Üben. Aber nicht zu viel an den Stellen selbst, damit sie nicht „totgespielt“ sind. Lieber Töne aushalten und finger- oder zungentechnische Übungen, um einfach in Schuss zu bleiben. Nervosität gehört bei mir, vor allem beim Probespiel, leider dazu. Ich habe halt bis jetzt immer versucht, dennoch so gut zu spielen wie es geht – manchmal hat es geklappt und manchmal nicht.

*Machst Du selber Rohre? Was ist dabei wichtig?*

Ich mache sie schon selber, bin aber überhaupt kein Tüftler. Natürlich gibt es einige Grundlagen, die man können sollte, um etwas Brauchbares zustande zu bringen, aber ich bin nicht der Typ, der mit verschiedenen Bahnlängen oder Fassons herumexperimentiert, dazu bin ich wohl zu ungeduldig. Auch was die sonstige Hardware wie Instrument und Es-Bogen betrifft, versuche ich lieber, das vorhandene Material gut zu beherrschen, anstatt zu häufig Komponenten auszutauschen. Ich halte es da mit dem Informatiker-Sprichwort „Never change a running system!“

*Spielst Du eigentlich gern Kontrafagott?*

Ja! Die Fünfte Beethoven hab ich jetzt schon

auf allen drei Stimmen gespielt, und am meisten Spaß hat sie mir bis jetzt am Kontrafagott gemacht. Natürlich sind, vor allem im langsamen Satz, fürs 1. Fagott schöne Soli dabei, aber das Gefühl, die allertiefsten Töne des Orchesters zum C-Dur-Jubel im Finale beizutragen, ist für mich noch besser. Und wenn man sich ein bisschen damit auseinandersetzt, kann man ja auch am Kontra wirklich schön spielen. Ich bin ja schon sehr gespannt, was da an Soli, gerade im zeitgenössischen Bereich, beim RSO auf mich zukommt. Über das Kontraforte mag ich nicht reden, weil ich es nicht ausstehen kann, aber noch zu wenig Zeit damit verbracht habe, um das wirklich kompetent vertreten zu können.

*Was findest Du wichtig beim Musizieren?*

Abgesehen natürlich davon, dass man sein Instrument beherrscht, sind es eigentlich zwei Eigenschaften: am wichtigsten ist für mich Authentizität – ich schätze am meisten Musiker, bei denen ich bei jedem Ton das Gefühl habe, dass sie dahinter stehen, dass das wirklich von ihnen kommt. Und das



CHRISTIAN RAUCH  
WERKSTÄTTE FÜR  
HOLZBLASINSTRUMENTE

Innsbruck, Hallerstraße 19  
0512 269343  
rauch@woodwind.at  
www.woodwind.at  
www.oboe.cc

andere ist Flexibilität, für einen Orchestermusiker sowieso unverzichtbar. Im Idealfall treten diese beiden Eigenschaften gepaart auf: wenn zum Beispiel von einem Dirigenten eine völlig absurde Tempo- oder Gestaltungsidee kommt, und ein Musiker schafft es trotzdem spontan, etwas Sinnvolles und Organisches daraus zu machen, ist das große Kunst.

*Wie ging es mit der Gewöhnungs-Umstellung von der Wiener Oboe zur Französischen? Wie beurteilst Du die Klangkultur in den verschiedenen Orchestern?*

Als ich 2003 in Linz angefangen habe, war der französische Klang, allein schon beim Abnehmen des Stimmtons, eine etwas ungewohnte Sache – inzwischen habe ich mich daran gewöhnt, und jetzt werde ich mich wieder auf die Wiener Oboen umstellen müssen. Aber eigentlich hat ja sowieso jeder Musiker seinen eigenen Sound. Ich finde überhaupt, dass der Klang an sich nur einer von unzähligen Faktoren beim Musizieren ist, der oft – und vielleicht speziell in Wien – ein bisschen überbewertet wird. Mein Aha-Erlebnis hatte ich diesbezüglich einmal vor Jahren bei einem Konzert mit Heinz Holliger. Nach dem ersten

Schreck über seinen doch sehr eigenen Ton habe ich mich bald darauf „eingehört“ und konnte mich bald voll auf die Musik konzentrieren, die er macht.

*Komponierst Du auch?*

Nein, das hab ich nach einigen Versuchen aufgegeben. Aber ich arrangiere sehr viel, für die verschiedensten Besetzungen und Anlässe, zum Beispiel für unser neu gegründetes „Vienna Bass&oon Quartet“, in dem ich mit Richard Galler, Ernst Weissensteiner und meinem Kollegen David Seidel spiele.

*Was sind Deine Hobbies? Was interessiert Dich sonst ev. noch?*

Ich sitze viel zu viel vor dem Computer – bin begeisterter Linuxbenutzer – ich koche gerne, spreche gerne Fremdsprachen, auch solche, die ich eigentlich nicht kann, und ich treibe viel zu wenig Sport (außer Internetsurfen). Letzteres sollte sich aber ändern, wenn wir wieder in Wien wohnen. Das habe ich zumindest vor.



*Zwei Fotos aus dem Familienalbum:*

Die Kinder der Familie Eröd: ganz links Leo, daneben der künftige Opernsänger Adrian mit seiner ersten (Klo-) Rolle

Leo Eröd als junger Fagottstudent





# RSO-Fagottisten III: Die Gruppe



*David Seidel, Martin Machovits, Leo Eröd, Marcelo Padilla*



Achim Reichmann

Mareike Bruns  
Meisterin für  
Holzblasinstrumentenbau

Generalüberholungen • Reparaturen • Umbauten • Restaurierungen



**Ein gutes Instrument  
braucht eine bessere Pflege!**

Mollardgasse 85a/ Stiege 3 • A-1060 Wien  
Tel.: +43/(0)1/595 42 47-32 • Fax: DW-34 • Mobil: 0664/511 72 62 • E-mail: m.bruns@aon.at

## Karl Gruber gestorben

Unerwartet ist Karl Gruber, ehemaliger Oboist und Englischhornist der Wiener Symphoniker, am 24. Mai 2007 im 79. Lebensjahr verstorben. Er wurde 1928 in Baden bei Wien geboren, studierte ab 1945 bei Rudolf Spurny am Wiener Konservatorium, wurde am 1. November 1947 als Englischhornist von den Wiener Symphonikern engagiert und vervollständigte sein Studium nach 1950 bei Hans Hadamowsky. Karl Gruber war Mitglied des „Concentus musicus“, bei dem er viele Jahre Barockoboe und Oboe da caccia spielte. Er war am Instrumentenbau sehr interessiert und als „Bastler“ an zahlreichen Verbesserungen sowohl an den modernen als auch an den barocken Instrumenten beteiligt. Gemeinsam mit Jürg Schaeftlein vermaß er für die angestrebte erstmalige Aufführung der „Matthäus-Passion“ auf Originalinstrumenten Oboe d’amore-Instrumente im Wiener Kunsthistorischen Museum, um sie nachbauen zu lassen. Er sammelte auch Instrumente und war im Besitz einer Golde-Oboe sowie der Oboe Baumgärtels. Eine schwere Erkrankung führte zu seiner frühzeitigen Pensionierung im Jahr 1976. Bis kurz vor seinem Tod nahm er am Konzertleben regen Anteil und war auf Grund seines reichen Wissens und seiner Kenntnis der Wiener Oboenszene (sowohl im fachlichen wie auch im anekdotischen Bereich) ein anregender Gesprächspartner. Der „Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe“ trat er als eines der ersten Mitglieder bei und blieb ihr bis zuletzt treu.

Wir werden dem ausgezeichneten Musiker und angenehmen Kollegen Karl Gruber stets ein gutes Andenken bewahren.



### JOHANN VOTRUBA Meisterwerkstätten für Holz- und Blechblasinstrumente

#### 1070 Wien

Lerchenfelder Gürtel 4

Tel. +43 / 1 / 523 74 73

#### 2700 Wiener Neustadt

Herzog Leopold-Straße 28

Tel. +43 / 02622 / 229 27

Beethovengasse 1

Tel. +43 / 026 22 / 229 27 13

Homepage: [www.votruba-musik.at](http://www.votruba-musik.at)

E-Mail: [musikhausvotruba@aon.at](mailto:musikhausvotruba@aon.at)

## Trio douze

**E**in absoluter Repertoire-Klassiker, zwei Entdeckungen und elf Minuten samt vieler schneller Noten in Form eines Duos von Henri Brod über Themen aus Gaetano Donizettis „Lucia di Lammermoor“, das ist der musikalische Inhalt der neuen CD des *trio douze*. Der ehemals philharmonische Oboist Gottfried Boisits, der Fagottist Kurt Pflieger und die philippinische Pianistin Aima Maria Labra-Makk haben im April 2006 in Oberschützen einen durchaus inter-essanten Tonträger produziert. Das Poulenc-Trio hat und wird man sicher besser gehört haben, aber das Trio Nr. 1 von Alexander Wunderer lässt aufhorchen. Ein dichtes Stimmgeflecht eines originalen Erzmusikanten im Umfeld Franz Schmidts. Der dritte Satz („Langsames Polka-Tempo“) versprüht jenen (Poulenc verwandten) Esprit, ohne an Brahms gänzlich vorbeizugehen. Eine Bereicherung der ohnedies spärlichen roman-tischen Oboenkammermusik-Literatur. Leicht ins Ohr geht Theophil-Casimir Lalliets Terzeto op. 22. Ein nettes Stelldichein lieblicher Melodien.

Alle drei Musiker spielen beherzt, wobei die Intonation in manchen Fällen sehr großzügig behandelt wird. Dass Gottfried Boisits viele, viele Abende in der Oper verbracht, mit allen großen Sängern um die Wette und Ehre gespielt hat, ist in seiner Phrasierungskunst unüberhörbar. Ein heller, doch beseelter Wiener Oboenklang, in den man sich phasenweise echt verlieben kann.

*Ursula Mages*



*Atelier*  
**Mag. Peter LEUTHNER**  
**Klarinettenblätter**  
**Rohrholz**  
**für Oboe und Fagott**  
4., Preßgasse 22/1  
Tel. u. Fax: +43 /1 /587 35 47  
e-mail: office@plclass.com  
Homepage: www.plclass.com



Weitere Informationen zu dieser CD sind im Internet unter [www.trio-douze.at](http://www.trio-douze.at) zu finden. Hier ist es auch möglich, diese CD online (zum Preis vom 18,- inkl. Versand) zu bestellen. Ansonsten sich bitte an den Obmann zu wenden.



**Weinbau**  
**Elisabeth & Karl Sommerbauer**  
**GUGA**  
Semlergasse 4  
2380 Perchtoldsdorf  
Tel.: 869 27 92

*Ausgesteckt ist vom*  
**14. - 29. Juli**  
**8. - 19. August Weinkost**  
**20. September - 7. Oktober 2007**

## Schülerliste Hans Hadamowsky

Im Jahre 1938 kam Hans Kamesch (1901-1975) als Nachfolger Alexander Wunderers (1877-1955) an die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und lehrte dort bis zum Ende des Studienjahres 1949/50. Er selbst trat damals aus eigenem Antrieb von seiner Lehrtätigkeit zurück (wobei wir hier auf die Gründe nicht näher eingehen und dessen Tätigkeit sicher eine eigene Arbeit rechtfertigen würde). Leopold Wlach, damals Vorstand der Bläserabteilung, machte daraufhin den Vorschlag, Dr. Hans Hadamowsky mit dem Unterricht für Oboe zu betreiben, dessen Ära sich daraufhin bis zum Jahre 1976 erstrecken sollte. Wir klammern hier einige Teilbereiche seiner Unterrichtstätigkeit bewusst aus, war er doch auch als Nebenfachlehrer (z. B. in den Fächern Harmonielehre für Bläser und Methodik) sowie als Vorstand der Bläserabteilung tätig. Bereits während seiner noch aktiven Lehrtätigkeit begannen 1970-73 Jürg Schaeftlein, ab 1973 Manfred Kautzky als Vertragslehrer und 1974 Günter Lorenz als Assistent ebenfalls mit dem Unterricht.

Grundlage dieser Liste bilden die Jahresberichte der Akademie, die ich in Zusammenarbeit mit Mag. Bernhard Paul durchforstet habe. Wir weisen darauf hin, dass das gesamte Material mit freundlicher Genehmigung des Historischen Archivs der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien verwendet wurde. Bei den vielen offenen Fragen wurden wir von der Leiterin des historischen Archivs, Fr. Dr. Lynne Heller und ihrem Mitarbeiter Erwin Strouhal bestens betreut, für deren Hilfe ich herzlich danken möchte. Trotz aller Sorgfalt und dem Vergleich der verschiedenen Quellen war es aufgrund widersprüchlicher Angaben manchmal notwendig, sich für die wahrscheinlichere Variante zu entscheiden. Ich bitte daher, mir allfällige Korrekturen zu melden, da die Sammlung auch dem Aufbau einer Datenbank mit Wiener Oboisten für unsere Gesellschaft dient.

### Abkürzungen:

MP	Musikpädagogik
ME	Musikerziehung
Lg.	Lehrgang
MTh.	Musiktheorie
ao	außerordentlicher Hörer
SS	Sommersemester
WS	Wintersemester



### *Dr. Hans Hadamowsky*

VL 1.10.1950 - 31.5.1966

ao. HSProf. 1.6.1966 - 31.10.1968

o. HSProf. 1.11.1968 - 30.9.1976

Emeritierung 30.9.1976

LB Abt. 5: 1.11.1974 - 30.9.1978

Abt. 4: Vorstand vom 1.2.1962 bis Ende Schuljahr 1973/74

Harrachstraße 42, A-4020 Linz  
FON: 0732 / 78 39 14 FAX: 77 38 92  
[www.danner.at](http://www.danner.at)

<i>Name</i>	<i>Geburtsort</i>	<i>Von-bis</i>	<i>Anmerkungen</i>
<b>Wächter Friedrich</b>	Wien	1950-52	1946/47 Kamesch
<b>Kautzky Manfred</b>	Wien	1950-54	1948-50 Kamesch, Diplom 1953 vorzüglich
<b>Kuttner Otto</b>	Ybbsitz	1951 SS	1949/50 Kamesch
<b>Nagele Albert</b>	Klagenfurt	1950/51 WS ao	1949/50 Kamesch
<b>Hertel Alfred</b>	Wien	1950-56	1949/50 Kamesch
<b>Gruber Karl</b>	Baden	1950-52	ab 1951 SS - 52 ao
<b>Johnscher Dr. Alfred</b>	Wien	1950-52	1950-52 MTh (Marx), 1952-54 (Schiske)
<b>Kempf Anton</b>	Djakovo (Jug.)	1950-52	
<b>Schäftlein Hans</b>	Graz	1950-52	1947-50 ME Lg.A, 1948/49 MTh (Siegl), Diplom 1952 vorzügl.
<b>Pistauer Franz</b>	Friedrichsdorf (CSSR)	1951/52	
<b>Hödlmoser Georg</b>	St. Gilgen	1951-54	Mozarteum 1946-49 Wunderer, 1949-51 Jäckel
<b>Wurz Michael</b>	Wien	1951-54 ao	
<b>Angerer Wolfgang</b>	Leoben	1951-56	
<b>Vedral Herbert</b>	Wien	1951-55, 55/56 Gast, 56/57 WS	Reifeprüfung 13. Februar 1957 mit „1“ abgelegt
<b>Widhalm Heinz</b>	Wien	1951-58/59 WS	Diplom 6.6.1959 vorzüglich, 1959/60 ao.
<b>Beck Roland</b>	Neunkirchen	1952/53	1951-53 Orgel (Walter), 1952/53 MTh (Siegl)
<b>Messner Karl</b>	Neunkirchen	1952-54	1946/47 MTh (Marx), 1949-55 Siegl, 1949-51 ME Lg.B Klav.
<b>Schneeweis Peter</b>	Wien	1952-54 ao	
<b>Aschinger Erhard</b>	Wien	1952-55	1952/53 MTh (Schiske)
<b>Dutka Alfred</b>	Wien	1952-57/58 WS, 1959-61	
<b>Bachmayer Anton</b>	Groß Siegharts	1952-57	1951/52 Klarinette (Walch), Diplom 1957 gut
<b>Dantine Johannes</b>	Walthern	1952-57	
<b>Dorfinger Burkhard</b>	Hollabrunn	1953- 59/60 WS	1955/56 Schlaginstrumente (Gärtner)
<b>Siegmund Leopold</b>	Wien	1953-55	ab 1954/55 Flöte (Reznicek)
<b>Weber Bruno</b>	Wien	1953-55 WS	
<b>Eibner-(Hausl) Theresia</b>	Wien	1953-60	1956/57 Gitarre (Scheit), Diplom 1960 gut
<b>Klebel Bernhard</b>	Wien	1954-59/60 WS	1955-1958 ME Lg.A, 1958/59 Cembalo (Harich-Schneider), Diplom 1959 vorzüglich
<b>Kabelka Franz</b>	Wien	1954/55	1948-1954 Klavier (Schwertmann), 1954/55 (Hauser), 1949-1952 MTh (Uhl), 1953/54 Posaune (Hadraba)
<b>Spiller Peter</b>	Wien	1954/55	
<b>Beinl Adolf</b>	Wien	1954-56	
<b>Führer Erwin</b>	Klosterneuburg	1955/56	
<b>Fürst Hartwig</b>	Wien	1955/56	
<b>Siegmund Leopold</b>	Wien	1955/56	
<b>Tritta Werner</b>	Wien	1955/56 WS	
<b>Lorenz Günther</b>	Wiener Neustadt	1955-60	1955/56 Klarinette (Wlach), 1956/57 nur WS, Diplom 1959 vorzüglich
<b>Lerchl Anton</b>	Baden	1956 SS-61 WS	1952-56 WS Violine (Steinbauer), 1957/58, 1959/60 jew. WS
<b>Settmacher Wolfgang</b>	Wien	1955-57	
<b>Storch Laila</b>	Santa Rosa (USA)	1955-56/57 WS	
<b>Kautzky Harald</b>	Wien	1955-57/58 WS	1955-1964 Harfe (Jelinek)
<b>Aschinger Erhard</b>	Wien	1955-59	
<b>Ludwig Hildrun</b>	Wien	1956 SS	
<b>Hanke Viktor</b>	Wien	1956/57 SS-57/58 WS ao	1945/46-50 Kamesch

<b>Tomaschek Wolfgang</b>	Wien	1956 SS - 1958	1955-1957/58 WS Klavier (Schwertmann)
<b>Scholz Karl</b>	Illmau	1956 SS-60/61 WS	1951-56 Violine (Drevo, ab 1954 Steinbauer), 1956/57 Komposition (Uhl), 9. Feb. 1961 ausgeschieden
<b>Meyer-Oertel Friedrich</b>	Leipzig (DDR)	1956-59	1956-61 Komposition (Uhl)
<b>Alvin Dr. Günther</b>	Wien	1956-62, 1963-68 1969/70 1971/72 ao	1965/66 ME MLS Oboe, Gesang (Brand), 1965-69 ME Lg.A, 1968/69 ME Lg.B/I, Diplom 10.06.1970, 1970/71 ao Schaeftlein
<b>Dienel Robert</b>	Wien	1956-WS 60/61	1959/60 ao, 9. Feb. 1961 ausgeschieden
<b>Rotas Nikiforos</b>	Athen	1957-61	1956-1961/62 WS Komposition (Schiske)
<b>Denes Kristof</b>	Budapest	1957 SS	
<b>Swoboda Fritz</b>	Wien	1957 SS	
<b>Quendler Hans</b>	Wien	1957 SS-63, 1965/66, 1967-72	(1970/71 nur SS), Diplom 9.6.1972 mit Auszeichnung
<b>Schießl Gerhard</b>	Salzburg	1957 SS-68, 1972/73	1958-1961 Komposition (Uhl), Diplom 14.6.1973 mit Auszeichnung
<b>Aspden Anthony</b>	London	1957/58	
<b>Suchomel Josef</b>	Iowa City (USA)	1957/58 WS	
<b>Turetschek Gerhard</b>	Wien	1957-63, 1965-67, 1970/71 WS	1958 SS- 1958/59 WS Schlaginstrumente (Gärtner), 1966/67 Schlaginstrumente (Hochrainer), 1958/59 Komposition (SiegI), 1965/66 Komposition (Uhl)
<b>Geider Rudolf</b>	Wien	1957-64	1955-57 Violine (Steinbauer), Reifeprüfung am 22. Juni 1964
<b>Lehmayer Walter</b>	Brünn	1957-66, 1969 SS-71	1955-1957 Blockflöte (Toncourt), Diplom 4.6.1971 mit Auszeichnung
<b>Müller Toni</b>	Chemnitz (DDR)	1957-WS 58/59	
<b>Führer Rudolf</b>	Wien	1958-61, 1962 SS- 67, 1975/76 ao	
<b>Wagner Gerda</b>	Wien	1958 SS	
<b>Pusch Stephan</b>	Berlin	1958 SS-63/64 WS	
<b>Poindexter Leslie</b>	New York (USA)	1958/59	1958/59 Musikleitung/Chorleitung (Schmid)
<b>Rendall Mary</b>	London	1958/59	
<b>Vedral Friedrich</b>	Wien	1958/59	26. Juni 59 ausgeschieden
<b>Prohaska Paul</b>	Baden	1958/59 WS	1958/59 Komposition (Jelinek), 1959 SS Fagott (Öhlberger)
<b>Youssefzadeh Djamchid</b>	Täbris (Iran)	1958-59/60 WS, 1964 SS	1961-64/65 WS Klavier-, Vokal- und Instrumentalbegleitung (Holetschek)
<b>Meadous Byron</b>	Burns (USA)	1959 SS	
<b>Moyer Marx</b>	Canton (USA)	1959 SS	
<b>Hofstätter Maria</b>	Wien	1959 SS-62/63	1959/60 Komposition (SiegI)
<b>Strohmer Richard</b>	Wien	1959 SS-62/63 WS	1962-1965 Musikheilkunde
<b>Till Werner</b>	St. Pölten	1959 SS-64	1962/63 ao
<b>Kienreich Johann</b>	Mitterfladnitz	1959/60	1956 SS-56/57 WS Kirchenmusik
<b>Kukelka Peter</b>	Kronstadt (Rumänien)		1957/58 Kirchenmusik, 1957-60 Blockflöte (Toncourt), 1958/59 Musikleitung/Chorl. (Schmid), 1959-61 Musikheilkunde
<b>Pohlhammer Kurt</b>	Linz	1959/60	
<b>Scharinger Josef</b>	Wien	1960 SS - 61	1960-65 ME, Lg.A, 1962/63, 1965-66 Musikleitung/Kpm. (Swarowsky)
<b>Petsch Ewald</b>	Wien	1960-62	1963/64 WS Schlaginstrumente (Hochrainer)
<b>Sinabell Walter</b>	Klingfurth	1960-64 Militärkurs	1959/60 Klarinette (Österreicher)
<b>Czeipek Wolfgang</b>	Wien	1961 SS	1960-67 Komposition (Uhl), 1960-62 Kontrabaß (Rühm), 1963- 65 Musikleitung/Kpm. (Swarowsky)

<b>Schöberl Helmut</b>	Wien	1961 SS-61/62 WS	1961/62 Schlaginstrumente (Hochrainer), 1963 SS-63/64 WS Baßtuba (Kolar)
<b>Tschabuschnig Heinz</b>	Wien	1961 SS	1962/63 Schlaginstrumente (Hochrainer)
<b>Latkoczy Jürgen Elmar</b>	Wien	1961 SS-61/62 WS	
<b>Levenitschnig Peter</b>	Wien	1961/62 WS	1961/62 WS Kirchenmusik
<b>Mezera Helmut</b>	Wien	1961-70, 1970-72 ao	Diplom 5. 6. 1970 mit Auszeichnung
<b>Djambazian Awedis</b>	Armavir (UdSSR)	1961-63	1955-57 Komposition (Schiske), 1957-61 (Uhl), 1963/64 WS-66 Zwölftonseminar (Jelinek)
<b>Hoßfeld Ralf</b>	Wien	1961-62/63 WS	1956/57 Kirchenmusik, 1957/58 Posaune (Bauer), 1958-60/61 WS Komposition (SiegI), 1959-61 Musikleitung/Kpm. (Swarowsky)
<b>Feldhofer Herbert</b>	Wien	1961-64	1965/66 ME Lg. B/II-Oboe, 1964-73 Komposition (Uhl) Reifeprüfung am 22. Juni 1964 bestanden
<b>Sheppard Charles</b>	London	1962 SS	
<b>Warren Penelope</b>	London	1962 SS	
<b>Januschka Emil</b>	Wien	1962 SS, 1962/63 WS, 1965/66	
<b>Pass Walter</b>	Feldkirch	1962 SS-62/63 WS	1960-64 ME Lg.A, 1964/65 ME AKHS - Klavier (Scholz) AKHS - Stimmbildung (Brand)
<b>Kitir Erich Anton</b>	Wien	1962 SS-67, 1968-70	1959-62 Violine Vorb. (Rosner), 1970/71, 1972/73 Schaeftlein, Diplom 14.6.1973, 1973-75 ao Kautzky
<b>Österlein Herfried</b>	Wien	1962-63	
<b>Hiller Peter</b>	Klosterneuburg	1962/63	
<b>Fleischmann Rudolf</b>	Buchenbach (BRD)	1962/63 WS-67	1963 SS-64 Klavier (Hinterhofer), 1964/65 Komposition (David), 1965-68 Klavier (Jarecki), 1967-69 Klavier-, Vokal- und Instrumentalbegleitung (Holetschek) 1968/69 Korepetitionsübungen (Etti)
<b>Müller Herbert</b>	Wien	1962-64/65 WS	
<b>Kindl Johann</b>	Hohenau	1962-68	8. Feb. 1968 ausgeschieden, 1976-80 Kautzky, 1979 SS-80 MP B/I-Oboe
<b>Schöndorfer Erhard</b>	Wien	1962-64	
<b>Ostleitner Herbert</b>	Wien	1963-64	WS 1964/65 Klavier (Hinterhofer)
<b>Brandstetter Michael</b>	Wien	1963/64 WS	
<b>Schenner Georg</b>	Wien	1963/64 WS	
<b>Wagner Karl</b>	Wien	1963-71, 1972-74	8. Jg., 1972/73 Schaeftlein, 1973/74 Hadamowsky, Diplomprüfung 13.12.1974
<b>Kohout-Quendler Margit</b>	Wien	1964 SS-72, 1972/73 ao	1959-61 Violine (Melkus), 1961-66 Stimmbildung (Köhler), Diplom 9.6.1972 mit Auszeichnung
<b>Wieser Bernhard</b>	Landeck	1964 WS-71/72 WS	
<b>Leertouwer Noor</b>	Bussum (NL)	1964/65 WS	
<b>Wally Friedrich</b>	Wien	1964/65 WS	
<b>Boisits Gottfried</b>	Neuhaus	1964-65/66 WS 1966 SS ao 1967-69/70 WS	1962/63 WS Ornamentik (Clemencic), 1965 SS Cembalo (Ahlgrimm), Diplom 20.6.1969, 1969/70 WS ao
<b>Kopriva Walter Rudolf</b>	Wien	1964-70	1963/64 WS Schlaginstrumente (Hochrainer) ab 1970-73 Schaeftlein (1975 SS Kautzky Gasthörer) Diplom 14.6.1973
<b>Jakob Johannes</b>	Wien	1965/66	
<b>Gandler Rudolf</b>	Wels	1966/67	



<b>Halacsy Katharina</b>	Budapest	1966/67	1966-69 Klavier (Schwertmann), 1966/67 ME Lg.B/II – Klavier; 1968-70 Klavier-, Vokal- und Instrumentalbegleitung (Schwertmann)
<b>Liewehr Burkhardt</b>	Berlin	1966/67	1966-68 Schlaginstrumente (Hochrainer)
<b>Schröpfer Erhard</b>	Wien	1966/67	ab 1967/68 Schlaginstrumente (Hochrainer)
<b>Ratheiser Josef</b>	Micheldorf	1966-69, 1972-76	1966-69 Schlaginstrumente (Hochrainer), 1968-73 ME Lg.B/I -Oboe
<b>Engel Wolfgang</b>	Wien	1966-70	
<b>Exl Engelbert Manfred</b>	Wien	1966-73	1972/73 Lg. Tontechnik (Zeithammer), Diplom 14.6.1973
<b>Jenkins Robert</b>	Lincoln (USA)	1967/68	
<b>Jezo Milan</b>	Presßburg	1967-69	
<b>Fahrner Wolfgang</b>	Wien	1967-73/74 WS 1974-76 ao	
<b>Kaiser Alfred</b>	Wien	1968/69	
<b>Kutschera Thomas</b>	Wien	1968/69	1967-73 Violoncello (Litschauer), 1973/74 (Erben)
<b>Wimmer Karl-Heinz</b>	Steyr	1968/69	
<b>Laczunski Manfred</b>	St. Pölten	1968-70, 74 SS-75	1968/69 Gasthörer, ab 1975 Opernregie
<b>Endler Wolfgang</b>	Wien	1968-71	
<b>Nedwed Reinhold</b>	Bad Ischl	1968-71, 1974/75	1970/71 Komposition (Neumann) Gasthörer
<b>Öhlberger Alexander</b>	Wien	1968-73	ab 1973 Kautzky, Diplom 1976 mit Auszeichnung
<b>Kobau Ernst</b>	Wien	1968-1972/73	ME Lg.A 1968-72; ab 1973 Kautzky, Diplom 1978
<b>Ashino Sumio</b>	Tokyo	1969/70 SS-74	5.2.74 ausgetreten
<b>Eiper Franz</b>	Spittal /Drau	1969/70	
<b>Ervin Margaret</b>	Trenton (USA)	1969/70	
<b>Patterson Patrik</b>	Colfax (USA)	1969/70	ausgetreten 13.3.1970
<b>Janda Peter</b>	Wien	1969/70 ao	
<b>Richard Beatrice</b>	Zürich	1970 SS	
<b>Barnay Michael</b>	Bregenz	1970/71	ausgeschieden
<b>Malfer Stefan</b>	Bregenz	1970/71	1969-71 Viola (Beyerle, Führlinger)
<b>Siman Hubert</b>	Wien	1970/71	ausgeschieden
<b>Pesendorfer Dr. Friedrich</b>	Thaya	1971 SS	Schaeftlein, 16.Okt.73, Lehrerwechselprüfung, kommt zu Prof. Hadamowsky (aber kein weiteres Studium)
<b>Arnberger Franz</b>	Wien	1970-72 WS	1970/71 ab SS Gasthörer 1971/72 ao SS nicht mehr inskribiert
<b>Hausberger Bernhard</b>	San Carlos de Bariloche (ARG)	1971/72	7.6.72 ausgeschieden
<b>Prostejowski Ewald</b>	Wien	1971-72/73 WS	
<b>Potesil Werner</b>	Wien	1971-73	ab 1973 Kautzky
<b>Doeller [Döller] Josef</b>	Grossau	1971-76	1976/77 Kautzky, 1977-79 Lorenz, ab 1974 Kirchenmusik ao ab 1974/75 MP B/I, ab 1976 MP A/I
<b>Sykora Elfriede</b>	Wien	1971-76	1976/77 Kautzky, 1977-79 Lorenz, ab 1976 SS-79 MP B/I- Oboe, 1976-80 MP B/I-Klavier
<b>Frank Walter</b>	Dürnkrut	1972 SS-73	
<b>Pabst Gerd</b>	Feldkirch	1972/73	1972/73 Orgel (Haselböck), ab 1973 Kautzky
<b>Lienbacher Klaus</b>	Eggenburg	1972/73 Vorb.	ab 1973 Kautzky
<b>Pohanka-(Wolf) Maria</b>	Wien	1972/37 ao	ab 1973 Kautzky
<b>Krainer Wolfram</b>	Graz	1972/73 SS	Gasthörer
<b>Tsioli Tatiana</b>	Saloniki	1972-74	

<b>Altmann Dietmar</b>	Waidhofen/Thaya	1972-74 SS	27.5.74 ausgetreten
<b>Mor Wolfgang</b>	Wien	1972-74, 1974-76 ao	am 2. Juni 1976 ausgeschieden
<b>Stephanides Thomas</b>	Wien	1972-76	ab 1976 Tonsatz und Komposition (Neumann)
<b>Fiebinger-(Nawara)</b>	Salzburg	1972-76	ab 1976/77 Kautzky
<b>Gertraud</b>			
<b>Mäutner Peter</b>	Wien	1973-76	1973-75 Vorbereitung
<b>Strack Norina</b>	Graz	1973-76	1973-75 Vorbereitung, 1976/77 Kautzky
<b>Neunteufel Michael</b>	Wien	1973-76	1976/77 Kautzky, am 2.6.77 ausgeschieden, 1973-78 MP B/I Klavier
<b>Livingston Pamela</b>	Oneida (USA)	1974 SS	
<b>Gatscha Friedrich</b>	Wien	1975 SS	am 16.6.75 ausgeschieden
<b>Sutherland Rex</b>	Silver City (USA)	1975/76 WS	Gasthörer

**Wir freuen uns, folgende neue Mitglieder begrüßen zu dürfen:**

Detlev Lührmann (O)  
 Martin Rabl (Oe)  
 Dr. Alfred J. Pollard (England) (O)  
 Hans Martin Ulbrich (Schweiz) (O)

**Grundlegende Richtung:**

Das „Journal Wiener Oboe“ ist die Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe. Sie erscheint vierteljährlich und dient als Plattform des Dialoges.

Für namentlich gezeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt seine persönliche Meinung wieder.

Der Erwerb des Journals ist für Nichtmitglieder im Abonnement um € 12,- jährlich möglich; Mitglieder erhalten das Journal **GRATIS**.

**Zürich macht's sicher wieder gut.**

**Ihre Instrumentenversicherung jetzt von der Zürich\*), umfassend, weltweit.**

Mitglieder der Wiener Oboengesellschaft erhalten weiterhin besondere Konditionen bei den Prämiensätzen:

Europa 1%    Weltweit 2,25%.

Mit der Europa-Deckung ist auch eine kurzfristige Weltdeckung möglich.

Nähere Auskünfte dazu und in allen weiteren Versicherungsfragen, insbesondere zu fondsgebundenen Lebensversicherungen oder zur Pensionsvorsorge gibt Ihnen gerne Ihr Berater:

**I. Michael Antonoff**  
 Direktor im Vertrieb  
 Lassallestraße 7, 1020 Wien  
 Telefon (01) 217 20 1820, Fax (01) 217 20 1828

\*) Zürich Kosmos und Winterthur sind jetzt\* Zürich\*

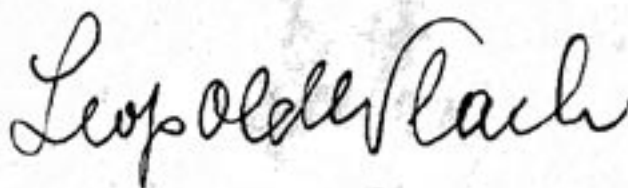


Wien, am 19. September 1950.

Betrifft: Neuengagement eines Oboe-Lehrers.

In Bezugnahme auf das freiwillige Ausscheiden Prof. Hans Kamessch' und der dadurch bedingten Notwendigkeit einer Neubesetzung der Stelle eines Oboelehrers in der Akademie, habe ich mich nach reiflicher Überlegung zu dem von Prof. Kamessch gemachten Vorschlag, Herrn Dr. Hadamovsky als seinen Nachfolger in die Akademie zu nehmen, bekannt. Grund hierfür sind die beachtlichen Leistungen auf pädagogischem Gebiet und seine wertvolle publizistische Tätigkeit für die Oboe im allgemeinen.

Der Fachgruppenvorstand:

A handwritten signature in cursive script, reading 'Leopold Wlach'. The signature is written in dark ink on a light-colored paper.

*Empfehlungsschreiben des Vorstands der Bläserabteilung, Leopold Wlach (1902-56), für die Anstellung Dr. Hans Hadamowskys als Vertragslehrer an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst Wien*

## Bericht von Leopold Wlach vom 8.2.1951 an den Präsidenten der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien, Dr. Hans Sittner

Ihrem Auftrage entsprechend, habe ich die Inspektion bei Prof. Dr. Hadamowsky durchgeführt und darf sagen, dass dieselbe für die Akademie zur vollsten Zufriedenheit verlief. Herr Dr. Hadamowsky unterrichtet nach absolut modernen Grundsätzen, die den Anforderungen des modernen Orchesters voll und ganz entsprechen. Die von ihm verfasste Schule, bestehend aus 36 Heften, zählt zu den besten Werken dieser Art. Selbstverständlich findet der bisher fertiggestellte Teil im Unterricht Verwendung. Der Unterricht wird laut seiner vertraglichen Verpflichtung Dienstag und Freitag von ½ 3 – ½ 7 Uhr abgehalten, darüber hinaus, wird mindestens wöchentlich einmal in der Dauer von 2-3 Stunden, Zusammenspiel und Rohre machen geübt.

Das letzte Akademiekonzert hat uns die Oboengruppe in bester Verfassung gezeigt und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass sich dieser Zustand, bei längerer Verwendung des Lehrers, noch wesentlich bessern wird.

In der Erwartung, Ihrem Wunsche voll entsprochen zu haben, zeichnet hochachtungsvoll

Leopold Wlach

*Inspektionsbericht von Leopold Wlach bezüglich der weiteren Anstellung von Dr. Hans Hadamowsky*

### **Internationaler Kultur-Sommer**

**im Stift Lilienfeld 2007**

*Sonntag, 9. September 2007, 16 Uhr  
Stiftsbasilika*

### ***Oboenzauber mit Orgel und Lyrik***

**Benefizkonzert für die Restaurierung der  
Orgel am Josefsberg**

*Alfred Hertel, Oboe*

*Norbert Herzog, Orgel und Komposition*

*Karen de Pastel, Orgelbegleitung und  
Komposition*

*Kurt Lercher, Lyrik*

*Werke von Martini, J. W. Hertel, Albrechtsberger,  
Stadler, Mozart, Franck, Herzog, De Pastel,  
Blechinger u.a.*

*Spenden erbeten*



Guntram Wolf

Wiener Oboen  
für Profis,  
Laien  
und Kinder  
D-96317 Kronach  
Im Ziegelwinkel 13

Tel: 0049/9261 / 4207 (Fax: 527 82)  
E-Mail: [info@guntramwolf.de](mailto:info@guntramwolf.de)  
Homepage: [www.guntramwolf.de](http://www.guntramwolf.de)

**Impressum:**

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe  
Obmann und für den Druck verantwortlich:  
Josef Bednarik, A 1230 Wien, Lastenstraße 13  
Tel/Fax: +43/1/869 55 44  
Handy: +43/(0)699/14 14 55 44  
E-Mail: bednarik@wieneroboe.at

Instrumentenbeauftragter: Sebastian Frese  
Tel.: +43/1/712 73 54  
Handy: +43/(0)650/712 73 54  
E-Mail: s.frese@gmx.at  
Internethomepage: <http://www.wieneroboe.at>  
Layout: Ernst Kobau (E-Mail: kobau@aon.at)  
Digital-Druck: FBDS Copy Center 1230 Wien

**Österreichische Post AG**  
**Info.Mail Entgelt bezahlt**

